

DEUTSCHE ILLUSTRIERTE FLUGBLÄTTER
DES 16. UND 17. JAHRHUNDERTS

Herausgegeben von Wolfgang Harms

Band III

*Die Sammlung der Herzog August Bibliothek
in Wolfenbüttel
Teil 3*



Max Niemeyer Verlag Tübingen

1989

DIE SAMMLUNG
DER HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK
IN WOLFENBÜTTEL

Kommentierte Ausgabe

Teil 3: Theologica. Quodlibetica
Bibliographie. Personen- und Sachregister

Herausgegeben von
Wolfgang Harms und Michael Schilling
zusammen mit
Albrecht Juergens und Waltraud Timmermann



Max Niemeyer Verlag Tübingen

1989

9632662



CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. [sechzehnten] und 17. Jahrhunderts /
hrsg. von Wolfgang Harms. – Kommentierte Ausg. – Tübingen : Niemeyer.

Bd. 2 im Verl. Kraus Internat. Publ., München

NE: Harms, Wolfgang [Hrsg.]

Kommentierte Ausg.

Bd. 3. Die Sammlung der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. – Teil 3.

Theologica, Quodlibetica. Bibliographie, Personen- und Sachregister /

hrsg. von Wolfgang Harms u. Michael Schilling zusammen mit Albrecht Juergens
u. Waltraud Timmermann. – 1989

NE: Herzog-August-Bibliothek <Wolfenbüttel>

ISBN 3-484-10488-0

© Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1989

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Ver-
vielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany.

Satz und Druck: Gulde-Druck GmbH, Tübingen

Fotographische Arbeiten: Wolfgang Winkler, Bielefeld

Einband: Sigloch, Künzelsau

K 90 | 10093

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	VII
EDITION	1
Theologica	2
Quodlibetica	260
ANHANG	477
Abkürzungsverzeichnis	478
Bibliographie der Bände I, II und III	479
Auflösung der Siglen	479
Auflösung der Kurztitel	479
Register der Bände I, II und III	486
Titel- und Initienregister	487
Personenregister	496
Sachregister	508
Inhaltsverzeichnis der Bände I, II und III	527

Ort	
Jahr	(1601?)
Bild	Kupferstich
Text	Typendruck in 2 Spalten; 26 Alexandriner; ein französisches Sonett
Format	34,0 × 24,6; 13,6 × 19,3

Das Blatt feiert die Geburt des französischen Thronfolgers Ludwig XIII. (1601–1643, König seit 1610) aus der Ehe Heinrichs IV. (1553–1610, König von Frankreich seit 1589) mit Maria von Medici (1573–1652, Regentin von 1610–1617).

Im bildbeherrschenden Vordergrund der Illustration zieht ein gekrönter Delphin eine mit zwölf verschiedenen (nicht identifizierbaren) Wappen geschmückte, stilisierte Galeone; im Bug steht Minerva und hält mit der rechten Hand den Gorgonenschild, die linke liegt auf einer Weltkugel, die gleichsam als Galionsfigur fungiert. Die beiden Schiffsmasten sind mit Palmzweigen geschmückt. Im Bildhintergrund schließt eine Hügelandschaft das Gewässer ab; am rechten Ufer ist ein mit (Lorbeer-?) Zweigen umranktes Leuchfeuer errichtet, aus dem Wasser ragt ein Felsen.

Der eng auf das Bild bezogene Text verbindet das traditionelle Bild vom Staatsschiff mit dem Argonautenmythos und der Arionsage. Der deutsche Text, ein sehr früher Beleg für die Verwendung des Alexandriners (B 1), folgt dem französischen Sonett sehr eng.

Im ersten Quartett wird Frankreich mit dem Schiff der Minerva gleichgesetzt, dem Heinrich IV. als Argonautensteuermann Typhis eine sichere Fahrt in stürmischer Zeit ermöglicht, so daß der Erwerb des Goldenen Vlieses in Aussicht steht. Im zweiten Quartett wird die Geburt Ludwigs XIII. als ein gottgewolltes Ereignis interpretiert, das der Welt, die im französischen Staatsschiff *wol mög bestehn*, das Glück sichern soll. Dem Kronprinzen wird in der (Tugend-)Nachfolge seines Vaters die Vernichtung von 100 Ungeheuern und der damit verbundene Ruhm prognostiziert. Die Terzette greifen den Titel des Thronfolgers (Dauphin) auf und erinnern an die Errettung Arions durch einen Delphin: Ebenso soll Ludwig der XIII. das französische Volk erretten und führen, von den Kapharischen Felsen fernhalten und in den sicheren Hafen geleiten.

Die in Text und Bild genutzte Metaphorik aktualisiert teilweise weit zurückreichende Traditionen. So ist die Vorstellung vom Staatsschiff seit der Antike nachweisbar (B 2); sie drängt sich in Frankreich insofern besonders auf, als die Hauptstadt Paris im Wappen ein Schiff führt (B 3). Minerva/Athene ist als Göttin der Weisheit im Zusammenhang mit Fragen der Staatsführung gleichsam mythologisches Stereotyp (B 4), ist aber auch mit der Argonautensage verbunden (B 5) und repräsentiert außerdem in der französischen Herrscherpanegyrik gelegentlich auch die Königin (B 6). Zum mythologischen Standardrepertoire in der französischen Festdekoration des 16. Jahrhunderts gehört – vielleicht unter dem Einfluß burgundischer Gepflogenheiten (B 7) – auch das Argonautenmotiv in unterschiedlicher Ausprägung (B 8). Das Herkulesmotiv, das hier nur im Hinweis auf die Vernich-

ung der 100 Monstren anklingt, erscheint in vergleichbaren Zusammenhängen vor allem als Typ des ‚gallischen Herkules‘ (B 9). Der Delphin ist zusammen mit einem Anker in der Emblematis als Sinnbild des Herrschers bekannt (B 10), muß hier jedoch vor allem aus dem Titel *Dauphin* abgeleitet werden, den der französische Kronprinz seit dem Erwerb des Dauphiné trägt (B 11). Als konventionelle ikonographische Elemente dürfen die Palmzweige als Siegeszeichen und das lorbeerumwundene Leuchfeuer als Signum des für das Staatswohl sorgenden ruhmreichen Fürsten (B 12) gelten.

Die Konventionalität der Bildlichkeit erlaubt deren Interpretation als Abbildung der historischen Realität nur unter Vorbehalt, zumal der Text sich mehr auf die Zukunft hin öffnet, als daß er die Gegenwart reflektierte. Die glückliche Fahrt des Staatsschiffes darf vielleicht als Hinweis auf die 1598 mit dem Edikt von Nantes und dem Friedensschluß mit Spanien einsetzende Phase relativer Ruhe und Stabilität in der Innen- und Außenpolitik verstanden werden. Allerdings blieb die grundsätzliche Konfrontation mit den spanischen und österreichischen Habsburgern weiterhin bestehen und konnte jederzeit wieder zum offenen Konflikt führen; in diesem Sinne könnten die stürmischen Winde gedeutet werden. Das hier nur sehr zurückhaltend paraphrasierte Motiv des Goldenen Vlieses, das sonst vor allem als „Zeichen des aus Tugend erwachsenen Ruhms“ (B 13) zu verstehen ist, könnte hier zusammen mit der Weltkugel im Bug des Schiffes auf die allgemeine Utopie einer Universalmonarchie (B 14) verweisen. Auch der eher als Wunsch denn als Prophetie aufzufassende Hinweis auf die zukünftigen Rettungstaten des Kronprinzen ist Ausdruck einer allgemeinen Stimmung und entbehrt eines präzisierbaren Hintergrundes. Überraschend wirkt in diesem Zusammenhang der in den Schlußversen implizit enthaltene Appell zum Gehorsam gegenüber dem Thronfolger als Voraussetzung für die politische Wohlfahrt der Franzosen. Insgesamt gesehen artikuliert das Blatt ein Gefühl der Erleichterung und die Hoffnung auf Stabilisierung der politischen Verhältnisse, beides ausgelöst durch die seit mehr als 50 Jahren erste Geburt eines französischen Kronprinzen (B 15).

Der unbekannte Verfasser hat sein Blatt konzipiert *Zur Glückwünschung Frantzösischer Nation*, der er sich selbst nicht zuzurechnen scheint, denn sowohl das französische Sonett, das dem König (*AV ROY*) gewidmet ist, als auch die deutsche Übersetzung zeigt in den Schlußversen eine distanzierte Sprecherhaltung. Offensichtlich ist das Blatt in Deutschland publiziert worden und primär für ein deutschsprachiges Publikum bestimmt, denn der Titel ist deutsch, und das deutsche Gedicht nimmt die erste Position ein. Ob das französische Sonett vom selben Verfasser stammt oder früher entstanden ist und als Vorlage für das Blatt herangezogen wurde, ist noch ungeklärt. Als Zielpublikum kämen in Deutschland lebende Hugenotten oder ihre deutschen Sympathisanten in Frage, denn

in diesen Kreisen könnte mit der Geburt eines Thronfolgers Heinrichs IV. durchaus die Hoffnung auf eine Stabilisierung des Religionsfriedens in Frankreich verbunden worden sein (B 16). 1610 wurde mit der Ermordung Heinrichs IV. (17II,91f.) diese Hoffnung jedoch zunichte gemacht.

Weitere Standorte:

Braunschweig, HAUM: FB VII; Nürnberg, GNM: 24516/1327

Andere Fassungen:

A 1 PAAS, Verse Broadsheet, S. 38f.

A 2 PAAS, Political Broadsheet, I, P.-10.

B 1 vgl. PAAS, Verse Broadsheet, S. 38f.

B 2 vgl. PEIL, Staatsmetaphorik, S. 700–870, mit Hinweisen auf weitere Literatur.

B 3 vgl. MÖSENER, Zeremoniell, S. 142f.

B 4 vgl. HENKEL/SCHÖNE, Emblemata, Sp. 1731, 1736, 1739; F. BARDON, *Le portrait mythologique à la cour de France sous Henri IV et Louis XIII. Mythologie et politique*, Paris 1974, S. 50f. u. Taf. 26f.

B 5 Athene hat in die Argo ein Stück von der redenden Eiche von Dodona eingefügt (Der Kleine Pauly I, 536) und den Argonauten die Durchfahrt durch die Symplegaden ermöglicht; vgl. PAULY/WISSOWA, RE IV A. 1, 1171.

B 6 vgl. J. JACQUOT (Hg.), *Les fêtes de la Renaissance*, Paris 1956, S. 80f.; MÖSENER, Zeremoniell, S. 87, 144f.

B 7 vgl. JACQUOT, Fêtes, S. 30.

B 8 vgl. JACQUOT, Fêtes, S. 51; MÖSENER, Zeremoniell, S. 142.

B 9 MÖSENER, Zeremoniell, S. 87; BARDON, *Le portrait mythologique*, S. 42f., 49, Taf. 5f., 12, 19f.

B 10 vgl. HENKEL/SCHÖNE, Emblemata, Sp. 683f.

B 11 Dazu knapp Zedler, Universal-Lexicon, VII, 280.

B 12 vgl. Boschius, *Symbologia III*, 258 (späterer Beleg).

B 13 MÖSENER, Zeremoniell, S. 141; vgl. JACQUOT, Fêtes, S. 51.

B 14 Die Vorstellung von der Universalmonarchie ist mit Joh 10,16 (*Vnd wird eine Herd vnd ein Hirte werden*) biblisch legitimiert (vgl. PEIL, Staatsmetaphorik, S. 35), wird aber in Frankreich erst von Ludwig XIV. als politisches Ziel verfolgt. Vielleicht denkt der Verfasser des Blattes hier an den auf Heinrichs Minister Sully zurückgehenden ‚Großen Plan‘ einer Föderation der christlichen Staatenwelt, die unter französischer Führung dem Prinzip des Gleichgewichts verpflichtet sein sollte; dazu M. ANDRIEUX, *Heinrich IV.*, Frankfurt 1979, S. 386f.; J.-P. BABELON, *Henri IV.*, Paris 1982, S. 937–941.

B 15 Der letzte Dauphin vor Ludwig XIII. war Franz II. aus dem Hause Valois.

B 16 vgl. PAAS, Verse Broadsheet, S. 43f.

EMBLEMA VOTIVVM.

Wegen dessen/

Von Königlicher Mayestet Heinrich III. vnd

Königin Maria auß dem Fürstlichen Florentinischen Hause Medices/der Kron
 Franckreich/ den 27. Septembris des 1601. Jahrs/ erborenen
 Jungen Prinzen Herrn Delphin &c.

Zur Glückwünschung Franckösischer Nation.



Franckreich dieses grosse Schiff ja recht anschaw/
 Dann es ist der verständigen Minerue Nam/
 An statt der vngestümm hat es die Ehr allein/
 Der Könige die Henrici genennet sein.
 Glücklich wird es seglen durchaus an allem ort/
 Die Wind/ (wiewol vngern) werden es treiben fort.
 Dann es soll vns widerbringen durch sein Schiffart/
 Was zu Colchis nun lang zeit euch ist vor gesparrt.
 Die Hülfliche Krafft hat auch sein recht vor gesehn.
 Das die ganze Welt in dem Schiff wol mög bestehn.
 Damit auff das Ihr Glück würde vermehret schon/
 Hat sie gemacht das Ihr geboren ist ein Sohn:
 Welcher sein Vattern mit Tugend wird folgen nach.
 Auch hundert Monstra vertilgen vnd vben Nach.
 Vnd durch solche That vnd Tugend bezugen frey/
 Das er mit vorbehaltener Ehr gekrönt sey.
 Dieser Sohn/ welcher auch Delphin wird recht genandt/
 Soll als ein Herzog vnd Schutzherr werden bekandt:
 Das Er hilff thue inn allerley Meeres gefahr/
 Den Ehren Titel wird man Ihm auch geben klar.
 Auch ganz Franckreich soll von Ihm des gewertia sein/
 Welchs Arion erlangt hat von dem Delphin sein.
 Denn Er/ Ja Er/ aller Irrenden Hoffnung ist/
 Auß der Capharischen Gfaher bringe Er euch zur frist.
 Wo ihr Ihm folgt/ so wird Er euch bringen ans Land/
 Das ihr Glück vñ Wolfahrt ergreiffe mit eigner Hand.

EMBLEME.

SVR LA BIEN-HEUREVSE
 naissance de Mon-Seigneur le Daulphin.
 AV ROY.

SONNET.

FRancois, ceste grand' Nef ouirage de Minerue,
 Ayant l'honneur des Roys Henry, pour son Typhis,
 Vògue heureuse par tout, malgré les vents boufis,
 Et doit' auoir vn iour ce que Colchos conserue,
 Le Ciel voiant qu' en elle vn Monde se preserue,
 Pour asseurer son heur, luy a faict naistre vn fils,
 Qui son Pere imitant, doit monstrer desconfis
 Cent monstres, couronné de lauriers de reserue.
 Ce fils Daulphin de nom, se fera teclamer
 Pour Sauueur, & pour Guide en tous perils de mer,
 Et de luy les Francois doibuent aultant attendre
 Qu' Arion: il sera l'espoir des esgarez,
 Il vous esloignera des rochers Capharez,
 Et pourrez, le suiuant vn port de salut prendre.